№ 25. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Neuhausen; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 15. Februar 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljr. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß der Ausschuß der Amtsversammlung am 13. ds. Mts. beschlossen hat, die drei Gemeinden **Monakam, Speßhardt** und **Unterhaugstett** von dem II. Oberamtsbaumeistersbezirk abzutrennen und solche dem I. Bezirk (dem Oberamtsbaumeister Kiefner) zuzuteilen.

Calw, 14. Februar 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

## Tagesneuigkeiten.

× Calw, 12. Febr. Am gestrigen Sonntag fand im Waldhorn die (56.) Generalversammlung des Bezirks-Handels- und Gewerbevereins statt. Nach dem vom Vorstand, Hrn. Schlatterer, erstatteten Bericht beträgt die Mitgliederzahl heuer 260 gegen 242 im Vorjahre; durch Tod schieden aus die HH. Schuhmachermeister Schuster und Stadtpfleger Schütz. Dem langjährigen Bibliothekar, Maler Jäger, welcher sein Amt als solcher niederlegte, sprach der Vorstand für die pflichtreue Besorgung dieser Geschäfte Anerkennung und Dank aus, ebenso dem Kassier, Hrn. Serva. Die Kasse wurde von 2 Mitgliedern revidiert und in Ordnung gefunden. Die hierauf vorgenommenen Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Herr Vorstand Schlatterer, welcher des Amtes entbunden zu sein wünschte, wurde unter Anerkennung seiner mit vieler Mühe verknüpften Amtsverwaltung durch Akklamation wiedergewählt und fand seine hierauf abgegebene Erklärung, die Geschäfte als Vorstand weiterzuführen, von der Versammlung freudige Aufnahme. Aus dem Ausschuß hatten auszutreten die HH. Emil Widmaier, Hch. Perrot, Hch. Gentner, Carl Feldweg, Chr. Jäger, Jakob Schuster † und Carl Häußler. An ihre Stelle wurden gewählt die HH. Hch. Essig, Flaschnermeister, Friedrich Gehring, Bauunternehmer, Fr. Stüber sen., Wagnermeister, Carl Zahn, Uhrmacher, Gustav Linkenheil, Schreiner, Carl Costenbader, Conditor und Albert Haußer, Sattlermeister. Im Ausschuß verbleiben noch die HH. Chr. Eckardt, Schlossermeister, Ernst Kirchherr, Zimmermeister, Carl Serva, Kaufmann, Ed. Bayer, Zahntechniker, Fr. Gärtner, Gerber und Georg Westermann, Hirsau. Zur Gesellenprüfung sind von der Handwerkskammer Reutlingen 98 Lehrlinge angemeldet worden, deren Namen verlesen wurden. Auf der Tagesordnung stand noch die Festsetzung des Tags für den Besuch des Landesgewerbemuseums in Stuttgart. Hiezu hatten sich viele Mitglieder angemeldet, man einigte sich auf Montag, den 19. Febr., Abfahrt morgens 7.50, Rückfahrt 7.26 Uhr abends. Da weiteres nichts zur Beratung stand und auch keine weiteren Anträge gestellt wurden, nahm der Vorstand noch Anlaß, den austretenden Ausschußmitgliedern zu danken für ihre fleißige Beteiligung an den Ausschußsitzungen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

H Calw. Nach längerer Pause veranstaltete am letzten Sonntag im Badischen Hof der hiesige kath. Kirchenchor wieder ein Konzert, das von den Bewohnern der Stadt und Umgebung so zahlreich besucht war, daß nicht nur der Saal, sondern auch alle Nebenlokalitäten gefüllt waren. Das sehr gut gewählte Programm brachte aber auch vielfach Perlen von hervorragenden Tonkünstlern wie Abt, Schubert, Schumann, Haydn, Lortzing, Mascagni usw. zur Aufführung. Außer dem Chor ließen sich noch zwei tüchtige Solokräfte hören, nämlich Frl. Wörz, Schülerin am Konservatorium zu Stuttgart, und Hr. Strazza aus Mailand, der in seiner Heimat vielfach schon bei Konzerten und Opern mitgewirkt hat. Frl. Wörz sang mit ansprechender und besonders in den höheren Lagen schön erklingenden Stimme und wohltuender Reinheit. Mit ihr konkurrierte vorteilhaft Hr. Strazza, dessen prächtige, wohlgeschulte Stimme und temperamentvolle Vortragsweise hier bereits rühmlich bekannt ist. Da im kath. Kirchenchor die Männerstimmen nur in geringer Zahl vertreten sind, so hatten die Hauptsachen die Damen übernommen, die aber ihre Aufgabe in vorzüglicher, anerkennenswerter Weise lösten. Die Klavierbegleitung übernahm fast ganz Hr. Handelslehrer Kauffmann, der liebenswürdige, eiserne Klaviervirtuose von Calw und Umgebung, der eine diesbezügliche Bitte noch nie abgeschlagen hat. Ihm sei an dieser Stelle noch besonders gedankt. Mit am besten gefiel der zweistimmige Chor von Abt: „Wollt ihr die Engelein hören im Chor" rc., ein richtiger Kinderchor, der von 8 Mädchen im Alter von 11—13 Jahren ebenso einfach wie schön gesungen und von Frl. Schwämmle hier verständnisvoll und gewandt begleitet wurde. Die jungen Kräfte in diesem Chor lösten ihre Aufgabe, wie es ja bei Kindern in der Regel der Fall ist, mit einer herzgewinnenden, natürlichen Befangenheit und ungekünstelten Andacht. Der hervorragende Dirigent, Hr. Lehrer Rummel, der wie kein zweiter eine reine Klangwirkung zu erzielen versteht, hat sich auch mit diesem Konzert wieder bewährt und den Dank des Kirchenchores und der anwesenden Gäste verdient.

Stuttgart, 13. Febr. Am Sonntag fand hier im Saale des Verbandshauses des württemb. Eisenbahnerverbands eine Landesversammlung der württ. Bahnwärter statt. Der Vorsitzende, Schnaidtmann-Winnenden, gab einen Ueberblick über das, was seit dem Jahr 1901 die Kategorie der Bahnwärter an Verbesserungen dienstlicher, gehaltlicher und rechtlicher Beziehung erreicht hat und was noch zu wünschen übrig bleibt. Verbandssekretär Roth berichtete über die Wünsche, die an die bevor

---

# Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

„Ich wußte nicht, daß der Fürst so viele Feinde hat," sagte Steinmetz trocken, worauf die Marquise plötzlich zu lachen anfing und einem Schlaganfalle nahe schien.

In dieser Weise spann sich die Konversation während des Diners, das ziemlich lange dauerte, fort. Wiederholt brachte Wassili das Gespräch auf Osterno und das Leben in jener einsamen Gegend; aber die Personen, die es kannten, schwiegen, und es war klar, daß Etta und Nelly mit dem Leben, dem sie entgegengingen, unbekannt waren.

Von Zeit zu Zeit richtete Wassili seine trüben, gelben Augen auf die Diener, die übrigens ihre Arbeit tadellos verrichteten, und stets fiel sein Blick wieder auf die Gläser. Die Diener füllten sie beständig; aber die Zungen wurden von den erlesenen Weinen nicht gelöst. Paul besaß einen festen Kopf und jene Selbstbeherrschung, gegen die der Alkohol nichts vermag. Karl Steinmetz aber hatte in Heidelberg studiert und war nicht unter den Tisch zu trinken.

Etta war munter, amüsant und fröhlich, solange es sich um gewöhnliche, gesellschaftliche Gespräche handelte. Allein so oft Wassili von dem Lande anfing, dem er angeblich so ergeben war, schien sie sich ein Beispiel an ihrem Gatten und dessen Intendanten zu nehmen und bewahrte ein freundliches, unauffälliges Schweigen.

Erst im Salon nach dem Diner fand Wassili Gelegenheit sich direkt an Etta zu wenden. Ohne ihre Beihilfe wäre ihm das nie gelungen; denn trotz ihres munteren Lächelns sehnte sie die Gelegenheit in atemloser Angst herbei.

„Es war sehr gütig von Ihnen, Fürstin, mein armes Heim zu besuchen," sagte er auf französisch. „Glauben Sie mir, ich weiß die Ehre zu schätzen. Als Sie zuerst ins Zimmer traten, war ich — vielleicht haben Sie es bemerkt — ganz betroffen. Ich habe oft gelesen, daß es eine Schönheit giebt, die einem den Atem raubt, — Sie müssen mich entschuldigen, ich rede immer gerade so heraus, — bis heute abend war ich einer solchen Schönheit nicht begegnet."

Etta entschuldigte ihn sehr gern, denn sie konnte ziemlich viel von derartigen Reden vertragen. Sie lachte und warf Wassili von Zeit zu Zeit einen koketten Seitenblick zu.

„Ich hoffe, daß Sie Paris auf der Rückreise wieder beehren werden," fuhr er fort. „Wann wird das sein? Wann dürfen wir hoffen Sie wieder zu sehen? Wie lange gedenken Sie in Rußland zu bleiben und —"

„Wassili spricht das beste Englisch, das man sich denken kann," fiel Steinmetz ein, der sich unhörbar genähert hatte. „Aber er will es nicht sprechen, Fürstin, er ist zu schüchtern."

Auch Paul trat herzu. Es sei elf Uhr, und Reisende, die früh aufbrechen müßten, täten wohl daran, zu Bette zu gehen, meinte er.

Als die Tür sich hinter den Gästen geschlossen hatte, schritt Wassili langsam zum Kamin und stellte sich breitspurig auf das Bärenfell davor. Er war ein schöner, eleganter Mann von aufrechter, militärisch strammer Haltung, und sein Gesicht war die richtige Maske: seelenlos, farblos, bewegungslos. Eine Weile stand er da, biß an seinem Daumennagel und betrachtete die Tür, durch die Etta Alexis eben in aller Pracht ihrer Schönheit, ihres Reichtums und ihrer fürstlichen Stellung geschritten war.

„Die Frau, die mir die Papiere der Armenliga verkauft hat," sagte er langsam. „Und sie glaubt, daß ich sie nicht erkannt habe!"

### 18. Kapitel.

Karl Steinmetz hatte an dem nördlichen Ufer der Newa, in jenem Teile Petersburgs, wo die Dampfer ihre Ladungen löschen, geschäftlich zu tun gehabt und kehrte jetzt auf einem der zahlreichen Wege, die von Ufer zu Ufer ins Eis gehauen sind, nach der Stadt zurück. Am südlichen Ufer angelangt, stieg er zu den Admiralitätsgärten empor, zündete sich eine Zigarre an, vergrub die Hände tief in die Taschen seines Pelzrockes und begann, langsam durch die kahlen, einsamen Gärten zu schlendern.

Vor ihm ging raschen Schrittes ein junges Mädchen, das nun seine Schritte verlangsamte, um ihn an sich vorübergehen zu lassen. Karl Steinmetz bemerkte es. Plötzlich ging sie wieder an ihm vorbei, ließ ihren Schirm fallen und beschrieb, ehe sie ihn wieder aufhob, damit einen Kreis, — ein Manöver, das auffällig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stehende Revision des Beamtengesetzes geknüpft werden. Beide Redner fanden ungeteilten Beifall. Zum Landesvertreter der Bahnwärter wurde Schnaidtmann-Winnenden gewählt. — In ähnlicher Weise verliefen auch 2 andere Landesversammlungen, die der Weichenwärter, die von Aufrecht-Göppingen geleitet wurde und in der insbesondere die Frage der Dienst- und Ruhezeit der Eisenbahnbeamten zum Gegenstand der Besprechung gemacht wurde, und die der Lokomotivheizer 2. Kl. und der Hilfslokomotivführer, in der insbesondere die Besserstellung der jüngeren Heizer, die nicht mehr Hilfsführer werden können, besprochen und gewünscht wurde. (Schw. M.)

Stuttgart, 13. Febr. Die Kammer der Standesherren erledigte heute in mehrstündiger Beratung den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines neuen K. Hoftheaters. Präsident v. Buhl erstattete namens der Finanzkommission, Präsident v. Landerer namens der staatsrechtlichen Kommission längeren Bericht. Wenn sie auch in manchen Punkten anderer Ansicht als die Berichterstatter im anderen Hause waren, so ergaben sich doch keine so schwerwiegenden Bedenken gegen die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer, daß eine Einigung nicht möglich gewesen wäre. Der Anschauung des Finanzministers, daß dem Kompromiß zwischen Krone, Regierung und Ständen aus praktischen Gründen zuzustimmen sei, trat auch die Kammer der Standesherren bei, die den Gesetzentwurf schließlich in der vom anderen Hause beschlossenen Fassung einstimmig annahm. Erbprinz von Löwenstein-Wertheim betonte ganz besonders die Verdienste des Königs um das Zustandekommen dieses Gesetzes. Zum Schluß wurde der Nachtrag zum Finanzgesetz betreffend die Errichtung einer Drachenstation am Bodensee debattelos genehmigt und hierauf die nächste Sitzung auf Montag, den 19. ds., nachmittags, anberaumt.

Stuttgart, 13. Febr. Die Arbeiten für den von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel veranstalteten 1. Wettbewerb für das Baugewerbe sind gegenwärtig in der linken Vorhalle des Landesgewerbemuseums ausgestellt. Die Gegenstände sind nach Zeichnungen der Beratungsstelle für das Baugewerbe angefertigt. Gut vertreten sind die Maler mit Wandtönen in eigenartiger Behandlung, ebenso die Schreiner mit Haus- und Zimmertüren. Für die besten Arbeiten sind Preise von je 30 ℳ ausgesetzt.

Böblingen, 13. Febr. Heute früh ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schweres Unglück. Dem 73 Jahre alten, im Dienst der Eisenbahn stehenden Gärtner Rühle wurde von einer Rangiermaschine der Kopf vollständig abgefahren.

Reichenbach a. F. Eine seltene Feier vereinigte heute nach dem Vormittagsgottesdienst die Gemeinde in dem alten kleinen Kirchlein, die Einsegnung eines Diamant-Jubelpaares. Friedrich Esenwein und seine Frau Marie geb. Kohlhaas, der Jubilar über 90 und die Diamantbraut 82 Jahre alt, traten vor den Altar, nachdem der festliche Zug der Kinder, Enkel und Anverwandten sich zur Kirche begeben hatte. Das Jubelpaar, bisher noch rüstig, doch in diesem Winter von den Gebrechen des Alters etwas gebeugt, wurde im Schlitten zur Kirche gefahren und von der Tochter, der Dorfdiakonissin, einer Karl Olga-Schwester, sorgend hinaufgeleitet. Der Kirchenchor verschönte die Feier durch Gesänge vor und nach der Ansprache des Geistlichen, der im Rückblick auf dies 60jährige Eheleben dem Paare den Segen des Herrn und für's Herz ewige Jugend wünschte. Sichtliche Rührung hatte die Gemeinde ergriffen, die zum Teil in feierlichem Zug sich der hochzeitlichen Familie auf dem Heimweg anschloß. Auf Einladung des Jubelpaares fanden sich am Nachmittag noch viele Gemeindeglieder bei Ommerle am Bahnhof ein, um ihre Teilnahme zu zeigen und Festangebinde zu überreichen. Seine Majestät der König hatte ein ehrendes Andenken gestiftet, ein langjähriger Gönner und Ehrenbürger der Gemeinde, Kommerzienrat H. Otto, ebenfalls eine Gabe, dann aber hatte auch die Gemeinde selbst und ebenso der Kirchengemeinderat durch Pfarrer und Schultheiß ihre Angebinde überreichen lassen.

---

Köln, 13. Febr. Gestern abend nach 8 Uhr stieß am Oberländer Ufer in der Weiche ein aus 3 Wagen bestehender Zug der Köln-Bonner Uferbahn mit einem Zug der Kölner Straßenbahn in voller Fahrt zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden die Vorderflure der beiden aufeinander stoßenden Triebwagen zertrümmert. Der Kölner Zeitung zufolge sind 8 Personen schwer und mehrere leicht verletzt worden. Einer der beiden Wagenführer ist bereits gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

Leipzig, 12. Febr. Das hiesige Landgericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur der Leipziger Volkszeitung, Heinisch, wegen Aufreizung, begangen durch fünf Artikel des Blattes, und wegen Beleidigung zu 1 Jahr 9 Monate Gefängnis. Wegen der übrigen Artikel erfolgte Freisprechung.

Berlin, 13. Febr. Am Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares werden in allen Schulen Feiern stattfinden. In den städtischen Hospitälern und Siechenhäusern sollen die Insassen gespeist werden. Die städtischen Gebäude sollen beflaggt und illuminiert werden.

Berlin, 13. Febr. (Reichstag.) Die Etat-Beratung des Reichsamts des Innern Titel Staatssekretär wird fortgesetzt. Abg. Hagemann (natl.) polemisiert gegen die äußerste Linke und weist besonders Angriffe zurück, die der Abg. Stücklen vor einigen Tagen gegen den anti-sozialistischen Reichsverband gerichtet habe. Wenn er von links als Scharfmacher bezeichnet werde, so acceptiere er diesen Titel insofern als er, wie überhaupt der Reichsverband, bestrebt sei, das Gewissen des Volkes zu schärfen, damit dieses sich von den Sozialdemokraten abwende. Wenn die Sozialdemokraten stets von den Unternehmern als Ausbeutern und Bedrückern sprächen, so könne er nicht umhin, auch auf die vielen Fälle von Unterschlagungen hinzuweisen, deren sich sozialdemokratische Kassierer an Krankenkassen 2c. schuldig machten. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Redner zählt eine Reihe solcher Fälle auf, wobei er fortwährend von den Sozialdemokraten mit Rufen wie Unerhört 2c. unterbrochen wird, sodaß Präsident Graf Ballestrem schließlich die Rufer ersucht, diese Unterbrechungen zu unterlassen. Redner erklärt weiter, das Lob, welches Graf Posadowsky den Arbeitern so einseitig gespendet habe, habe doch auch seine Kehrseite. Graf Posadowsky hätte sich sagen müssen, daß dieses Lob von den Sozialdemokraten ausgeschlachtet werden würde, wie dies denn auch geschehen sei. Ebenso bedenklich sei, was Graf Posadowsky vor Weihnachten über die mangelhafte Opferwilligkeit der Besitzenden gesprochen habe. Tatsächlich sei heutzutage der Besitz meistenteils eine Last. (Schallendes Gelächter links.) Redner schließt: Wenn die Regierung uns keine Knüppel zwischen die Beine wirft und wenn wir staatserhaltenden Parteien zusammenhalten, dann werden wir im Kampf gegen die Sozialdemokraten siegen, aber auch nur dann. Abg. von Oertzen (Rp) verbreitet sich über die Automobilfrage. Unterstaatssekretär Wermuth erklärt, daß der Bundesrat über die von dem Staatssekretär angekündigte Vorlage schon in den nächsten Tagen Beschluß fassen werde. Graf Posadowsky könne augenblicklich nicht anwesend sein, da die gestrige wichtige Staatsministerial-Sitzung heute fortgesetzt werde. Abg. Kulerski (Pole) meint, das Wort von der gefüllten Kompottschüssel beweist einen gewissen herzlosen Cynismus und einen Mängel an Mitgefühl mit dem sozialen Elend. Unleugbar gebe es schreiende soziale Mißstände, so besonders bei den Heimarbeitern. Auch auf die Landarbeiter treffe die rosige Schilderung, die hier von deren Lage entworfen worden, nicht entfernt zu. (Inzwischen ist auch Graf Posadowsky am Bundesratstische erschienen.) Redner kritisiert weiterhin die preußische Polenpolitik. Das letzte Ansiedelungsgesetz ruiniert den polnischen Kleinbauernstand. Abg. Leonhardt (frs. Vp.) verteidigt das Verhalten der Aerzte in der Krankenkassenfrage. Unerläßlich sei ein noch verstärktes Vorgehen zur Eindämmung der Tuberkulose, aber auch gegen andere Volksseuchen. Zu verwerfen seien im Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten das Bordellwesen und die Kasernierung, zu empfehlen dagegen eine verbesserte Fürsorge für derartige Kranke in Krankenhäusern, sowie eine geeignete unterrichtliche Aufklärung schon in den Schulen. Weiter verbreitet sich Redner eingehend über den Alkoholismus und dessen Schäden. Abgeordneter Horn (Soz) sagt, dem nationalliberalen Abgeordneten Hagemann sei es als Richter wohl zuzutrauen, daß er Sozialdemokraten zu Zuchthaus verurteilt, nur weil sie Sozialdemokraten seien. Präsident Graf Ballestrem unterbricht den Redner mit den Worten: Herr Abgeordneter, Sie dürfen von der richterlichen Tätigkeit eines Kollegen nicht das sagen, was Sie soeben gesagt haben. Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Horn verbreitet sich über die Arbeitsverhältnisse in den Glashütten. Abg. Trimborn (Zentrum) stellt gegenüber einem Angriff des Abg. Sachse fest, daß er mit einer bestimmten Fabrik, zu deren Aufsichtsrat er nach Angaben Sachses gehören soll, nichts zu tun habe. Abg. Merten (frs. Vp.) plädiert für eine endliche erschöpfende Regelung des Vogelschutzes. Das Kinderschutzgesetz dürfe keinesfalls nur auf dem Papier stehen bleiben. Nicht einschränken solle man die Beschäftigungsverbote, sondern ausdehnen. Abg.

---

einem verabredeten Zeichen glich. Dann drehte sie sich rasch um, blickte ihn an, indem sie ein angenehmes, rundes Gesichtchen mit einem lächelnden Munde und übertrieben ernsten Augen zeigte, und kam wieder zurück.

Steinmetz zog in väterlicher Weise den Hut.

„Mein liebes Fräulein," sagte er auf russisch, „wenn meine persönliche Erscheinung einen so tiefen Eindruck auf Sie macht, wie meine Eitelkeit mir schmeichelt, wäre es da nicht passender, Sie zeigten ihre Gefühle etwas weniger deutlich? Sind aber die Zeichen, die Sie mir machten, von tiefer politischer Bedeutung, so muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß ich kein Nihilist bin."

„Was sind Sie denn?" fragte das Mädchen, indem es neben ihm herzuschreiten begann.

„Ich bin das, was Sie sehen. Ein dicker, ältlicher Herr, der glücklicherweise keine soziale Stellung einnimmt, folglich wenige Feinde und noch weniger Freunde hat."

Es sah aus, als hätte das Mädchen gern gelacht, wenn das nicht gegen den Ernst ihrer Aufgabe gestoßen hätte.

„Sie heißen Karl Steinmetz," sagte sie ernsthaft.

„Ja, unter diesem Namen bin ich meinen zahlreichen Gläubigern bekannt."

„Wenn Sie in den Kasan-Bazar Nummer X hinter der Kathedrale gehen — zweiter Stock links, auf der letzten Treppe, so werden Sie dort einen Freund finden, der Sie zu sehen wünscht," sagte sie, als leiere sie eine auswendig gelernte Lektion her.

„Und wer sind Sie mein liebes Fräulein?"

„Ich bin niemand, — nur eine bezahlte Agentin."

Ein paar Schritte gingen sie schweigend weiter, denn die Glocken der St. Isaakskirche begannen plötzlich so laut zu läuten, daß für einige Augenblicke jedes weitere Gespräch unmöglich war.

„Werden Sie hingehen?" fragte das Mädchen, als das Läuten so plötzlich aufhörte, wie es angefangen hatte.

„Wahrscheinlich, denn ich bin neugierig und fürchte mich vor nichts, außer vor feuchten Betten. Mein anonymer Freund erwartet hoffentlich nicht, daß ich die ganze Nacht bei ihm bleiben werde. Hat er, — oder ist es eine „sie" mein schönes Kind? — hat die betreffende Person eine Stunde bestimmt?"

„Zwischen jetzt und sieben Uhr."

„Besten Dank!"

„Gott mit Ihnen," sagte das Mädchen, drehte sich plötzlich auf dem Absatz um und schritt hinweg.

Ohne ihr nachzublicken, ging Steinmetz nun immer rascher und langte nach ein paar Minuten bei dem großen Hause an, das hinter einem eisernen Gitter am oberen Ende des englischen Quais stand, dem Hause des Fürsten Pawel Alexis.

Er traf Paul allein im Studierzimmer und berichtete ihm mit wenigen Worten das Vorgefallene.

„Was halten Sie davon?" fragte der Fürst.

„Das weiß der Himmel."

„Werden Sie hingehen?"

„Selbstverständlich. Ich liebe Geheimnisse, besonders in Petersburg."

„Lassen Sie mich mitgehen."

„Um keinen Preis, ich muß allein gehen; aber wenn Sie es erlauben, nehme ich Ihren englischen Kutscher mit; er ist sehr zuverlässig."

„Werden Sie zum Diner wieder zurück sein?"

„Hoffentlich. Ich kenne solche geheimnisvolle Zusammenkünfte von früher her; wahrscheinlich ist es ein Freund, der sich bis nächsten Montag hundert Rubel von mir leihen will."

Von der Kathedrale schlug es sechs Uhr, als Steinmetz aus dem Newski-Prospekt auf den großen Platz vor dem Dome trat.

Er fand bald den Kasan-Bazar, ein wahres Nest von Spielzeugläden, stieg, den gegebenen Weisungen folgend, eine enge Treppe empor und klopfte an die Tür links an der obersten Treppe.

„Herein!" rief eine Stimme, die ihn zurückfahren ließ.

Im nächsten Augenblick hatte er die Tür aufgerissen. Das Zimmer war klein, von einer Petroleumlampe hell beleuchtet, und am Tische saß ein alter Mann mit einem breiten, gütigen Gesicht, einer hohen Stirn, dünnem Haar und einem seltsam sanften Lächeln.

„Sie!" rief Steinmetz. „Stephan!"

„Ja, kommen Sie und schließen Sie die Tür."

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

v. Gerlach (frs. Vg.) wendet sich gegen die letzten Reden der Abgg. v. Oldenburg und v. Bieberstein. Unerläßlich sei die Ausdehnung des Koalitionsrechtes an die Landarbeiter unter Aufhebung des Gesinderechtes für diese. Abg. v. Massow (kons) erklärt, die ganze Art und Weise, wie Herr von Gerlach kämpfe, wirke verbitternd. Er wolle kein Urteil über Herrn v. Gerlach fällen. Bekannt sei, wie oft derselbe seine Gesinnung gewechselt habe. Präsident Graf Ballestrem erklärt wiederholt solche Ausdrücke gegen ein Mitglied des Hauses als unzulässig und droht mit Ordnungsruf. Nachdem Abg. v. Massow hierauf kurz abgebrochen, verbreitet sich Abg. Schöpflin (Soz.) gegen Hagemann polemisierend über Arbeitsverhältnisse in der Braunkohlen-Industrie. Abg. Förster-Reuß (Soz.) widerspricht den neulichen Angaben des Abgeordneten Lehmann über die Entstehungsursache des Konfliktes zwischen Unternehmern und Arbeitern in der sächsisch-thüringischen Textil-Industrie. Hierauf erklärt Präsident Graf Ballestrem die Debatte für geschlossen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen des Abgeordneten v. Gerlach gegen die Angriffe v. Massows wird der Titel Staatssekretär genehmigt und eine sozialdemokratische Resolution betreffend eine Enquete über die Arbeitsverhältnisse in der Groß-Eisenindustrie gegen die Rechte angenommen. Morgen 1 Uhr Schwerintag, sozialdemokratischer Wahlrechtsantrag, Veteranenantrag Nißler.

Hamburg, 12. Febr. Im hiesigen Stadttheater geriet gestern während der Aufführung der „Götterdämmerung" die Umhüllung des hinter den Kulissen aufgestellten Scheinwerfers in Brand. Des Publikums bemächtigte sich eine starke Erregung, infolge des in den Zuschauerraum dringenden Brandgeruchs. Erst als der Regisseur, der Direktor und ein Feuerwehrman erklärten, daß keinerlei Gefahr vorliege, beruhigte sich das Publikum, sodaß die Vorstellung weiter geführt werden konnte.

Warschau, 13. Febr. Im hiesigen Gefängnis sind gegenwärtig 1450 politische Verbrecher in geheimer Haft interniert.

Aus Warschau wird gemeldet: Dieser Tage stießen Fischer an einer in der Nähe der Warschauer Citadelle befindlichen Stelle der Weichsel auf 16 mit einander durch einen Draht verbundene, schrecklich verstümmelte Leichen. Die Gesichter waren mit Pech übergossen, was die Feststellung der Identität unmöglich machte. Die Warschauer Polizei verbot den Fischern unter Androhung strenger Strafen, von dieser Entdeckung Mitteilung zu machen. Wahrscheinlich sind es Leichen von Revolutionären, die in der Zitadelle hingerichtet wurden.

Odessa, 13. Febr. Ein Dutzend bewaffneter junger Leute, die der anarchistischen Gruppe „Schwarzer Rabe" angehörten, drangen in eine Wurstfabrik ein, raubten die Kasse mit 800 Fr. und verschwanden damit, ohne daß es gelungen ist, jemand zu ergreifen. — General Kaulbars gibt durch Tagesbefehl bekannt, daß über jede Person, die einen Anschlag gegen Behörden mittels Sprengstoffs, Bomben, Schußwaffen oder andere Mittel versucht oder ausführt, sowie über Personen, die zu solchem Zweck die Gegenstände erwerben, anfertigen, bewahren oder veräußern, künftig die Todesstrafe auf administrativem Weg ohne Untersuchung und Gerichtsverfahren verhängt wird. Der Befehl ist giltig für die Gouvernements Cherson einschließlich Odessa, Bessarabien, Jekaterinoslaw und Taurien einschließlich Sewastopol.

London, 13. Febr. Gestern fand der angekündigte Umzug der Arbeitslosen statt. Diese durchzogen die Straßen mit roten Fahnen die die Inschrift trugen: Wir wollen Arbeit, aber keine Almosen. Die Arbeitslosen zogen nach dem Hydepark, wo von mehreren Tribünen herab die Redner die Regierung aufforderten, sofort Maßregeln zur Lösung der Frage der Arbeitslosigkeit zu treffen.

Rom, 12. Febr. Das Giornale d'Italia erfährt von erster diplomatischer Seite aus Algeciras, die Verständigung der deutschen und französischen Delegierten war auf dem besten Wege, als der berüchtigte Alarmartikel Lanessans mit dem darauf folgenden Lärm in der französischen Presse in der öffentlichen Meinung alle Hoffnungen zerstörte. Da die Bewegung im Parlament übergriff, verschlimmerte sich auch die Lage in Algeciras und die Verhandlungen der deutschen und französischen Delegierten wurden momentan unterbrochen. Es sei jedoch Hoffnung vorhanden, daß alles wieder eingerenkt werde. Indessen sei zweifellos die Lage zur Zeit weniger gut, als vor einer Woche. Noch ungünstiger lautet die Depesche des Tribuna-Korrespondenten, die besagt: Da weder Revoil noch Radowitz nachgeben wollen, scheint eine Verständigung unmöglich. Man habe bereits von einem endgiltigen Bruch gesprochen.

Monteleone, 12. Febr. Gestern früh 3 Uhr 55 Min. wurde in Cattanzaro und Umgebung ein heftiges Erdbeben wahrgenommen, welches in verschiedenen Ortschaften großen Schaden anrichtete und unter der Bevölkerung eine Panik hervorrief.

Kapstadt, 12. Febr. Vor 10 Tagen wurde in Kapstadt bekannt, daß ein deutscher Farmer namens Schäffer, der in der Nähe von Kapstadt ansässig war, vermißt werde. Ein Mann namens Bassen hatte sich in der letzten Zeit dem Schäffer gerähert und diesen bewogen, ihm seine Farm zu verkaufen. Am 22. Januar ging Schäffer zu Bassan, um das Kaufgeld in Empfang zu nehmen und wurde niemals wiedergesehen. Am Samstag erschien plötzlich die Polizei bei Bassan und begann in einem Geflügelstall zu graben. Während die Polizisten damit beschäftigt waren, fiel im Haus ein Schuß und es stellte sich heraus, daß Bassen, der sich vor den Polizisten versteckt gehalten hatte, Selbstmord begangen hatte. Die Polizei fand in dem Geflügelstall in der Tiefe von 8 Fuß tatsächlich die Leiche des Schäffer. Die Nachricht erregte in Kapstadt größtes Aufsehen. Bassen war ein gebildeter Mann aus einer alten Hugenottenfamilie und die gemachte Entdeckung läßt auf einmal klar erkennen, daß er sozusagen von Mordtaten gelebt hat. Vor 3 Jahren ertrank sein Bruder in Begleitung Bassens, der dadurch in den Besitz einer großen Versicherungssumme gelangte. Vor etwa einem Jahr starb ein englischer Zimmermann auf unerklärliche Weise. Auch diesmal war Bassen der Empfänger der Versicherungssumme, aber die Gesellschaft weigerte sich, die volle Summe auszuzahlen. Man legt Bassen noch 3 weitere Morde zur Last. Bassen soll Helfershelfer gehabt haben, die ihn jetzt durch anonyme Briefe verraten haben. Man nimmt an, daß Schäffer zunächst durch Getränke betäubt wurde. Seine Leiche lag vollständig nackt in der mit Kalk ausgefüllten Grube, die Bassen angeblich gegraben hatte, um eine Drainierung anzulegen. Am Tag nach dem Verschwinden Schäffers nahm Bassen von dessen Farm Besitz und legte die von Schäffer unterzeichnete Quittung über 1200 Pfd. St. vor. Die Erregung in Kapstadt ist im Wachsen begriffen, denn es ist bekannt geworden, daß es dem Bassen gelungen ist, eine ganze Anzahl Polizen aufzukaufen. Unter den auf diese Weise zur Ermordung bestimmten Personen befanden sich mehrere angesehene Leute aus Kapstadt, darunter ein Verwandter des Oberrichters.

Peking, 13. Febr. Die Regierung ließ dem Vizekönig von Fuschan die Weisung zugehen, die Führer des Haufens, welcher die Mission in Tschangpu geplündert hatte, sofort hinrichten zu lassen und alle anderen Personen, die damit in Verbindung stehen, aufs strengste zu bestrafen. Wie der Vizekönig meldet, entstand der Tumult dadurch, daß ein Chinese in der katholischen Mission festgehalten wurde, worauf die Menge die Mission zerstörte. Nachdem hiedurch eine fremdenfeindliche Bewegung wachgerufen worden war, ging die Menge ans Werk, die Missionsgebäude gänzlich zu zerstören. Durch die zum Schutz der Mission ausgesandten Truppen wurde auf die Menge gefeuert, wobei 12 Personen getötet wurden.

## Marktbericht.

Calw, 14. Febr. (Viehmarkt.) Heutige Zufuhr 22 Pferde, 330 Stück Rindvieh, 27 Körbe Milchschweine und 69 Stück Läufer. Höchsterlöster Preis für Ochsen 1140 ℳ. Kühe wurden zu 200—500 ℳ gehandelt, in Jungvieh gingen die Preise etwas zurück. Gesamtverkauf an Großvieh 190 Stück. Auf dem Schweinemarkt war der Handel ziemlich belebt; Milchschweine wurden mit 40—50 ℳ und Läufer mit 60—123 ℳ per Paar bezahlt.


## Reklameteil.

**Seidenstoffe** von Mark **1.10** an
— fertige Blusen! — Muster und Auswahlen an jedermann!
**Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart,** Marienstrasse 10.

**Hohenlohe**sches
**Hafermehl**
verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

**Streuet Futter den hungernden Vögeln.**


## Amtliche und Privatanzeigen.

# Bekanntmachung.

Der Beschluß der bürgerl. Kollegien vom 28. Dez. 1905, nach welchem zur staatlichen Grundstücksumsatzsteuer ein örtlicher Zuschlag von 80 ₰ und wenn die staatliche Umsatzsteuer auf 1 ℳ oder weniger herabgesetzt werden sollte, ein solcher im Höchstbetrag von 1 ℳ von je 100 ℳ des der staatlichen Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Werts der denselben vertretenden Gegenleistung bis 31. März 1910 erhoben werden soll, ist durch Erlaß der Kgl. Minist. des Innern und der Finanzen vom 17. Januar 1906, Nr. 677, für den nachgesuchten Zeitraum genehmigt worden.

Calw, den 12. Februar 1906.

**Gemeinderat.**
Vorsitzender: **Stadtschultheiß Conz.**

# Bezirkskrankenkasse Calw.

Die **Arbeitgeber** werden daran erinnert, daß verspätete Anmeldungen von Arbeitern (spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung) strafbar sind und überdies im Krankheitsfalle zum Ersatz sämtlicher Kosten an die Kasse verpflichten. Ebenso sind verspätete Abmeldungen neben der Verpflichtung zur Fortzahlung der Beiträge mit Strafe bedroht.

Die **Kassenmitglieder** und deren Angehörige werden darauf aufmerksam gemacht, daß Erkrankungen und Wiedergenesungen je innerhalb 3 Tagen bei der Ortsbehörde oder der Hauptkasse anzumelden sind; Unterlassungen müssen aus Kontrolle-Rücksichten von der Kasse mit Ordnungsstrafen geahndet werden.

**Die Kassenverwaltung.**

**K. Forstamt Stammheim,**
OA. Calw.

## Nadelholzstangen-, Beigholz- und Reisig-Verkauf

am Montag, den 19 Februar, vorm. 9½ Uhr, im „Bären" in Stammheim aus Staatswald Schleifberg und Lindenrain:

15 Fi. und Ta. Baustangen Klasse I.—III., 30 Hagstangen Kl. II. u. III., Hopfenstangen: 30 II. und 10 V. Kl.; aus Schleifberg, Kohlplatte, Reutehau, Lindenrain, Markhau und Weilerstich: Rm.: 8 Buchen-Scheiter, 17 desgl. Prügel, 3 desgl. Anbruch; 21 Nadelholz-Scheiter, 36 desgl. Prügel, 163 desgl. Anbruch, 420 gebundene buchene Wellen, 21 Flächenlose ungebundenes Nadelreisig, geschätzt zu 7020 Wellen.

## Jungliberaler Verein Calw.

**Donnerstag, 15. Februar, abends 8 Uhr,**
**Monatsversammlung**
im Adler, wozu eingeladen wird.

**Der Vorstand.**

Calw.

## Holzbeifuhrakkord.

Die Beifuhr des Holzes für die städt. Gebäude und Schulen wird am **Freitag, den 16. Februar 1906, vormitt. 9 Uhr,** auf dem Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 13. Febr. 1906.

**Stadtpflege.**
J. V.: Dreher.

Nächste Woche backt
**Laugenbrezeln**
**W. Haydt.**

## In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben:
Rechnungsblanquettes,
Quittungen (für Hauszins-, Kapitalzins- u. Abschlagszahlungen),
Wechsel,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Packetadressen, gummiert,
Anhängezettel.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hirsau.

## Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten gebe ich die Nachricht, daß meine l. Schwester

**Emilie Reichert**, geb. Wekerle,

im Alter von 56 Jahren, nach langem schweren Leiden in Stapleton (Nordamerika) durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernde Schwester:

**Wilh. Bätzner**, geb. Wekerle.

---

Am **Samstag, den 17. Februar**, halte ich

# Wekelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

**Lutz z. Lamm.**

---

# Emailschilder

empfiehlt billigst **Fr. Häussler**, Buch- u. Papierhandlung.

---

**Bitte ausschneiden für Bedarfsfälle!**

## Kostüm-Haus

für Theater und Carneval

**Ad. Leiser (vorm. Rees)**

Holzstraße 8 **Stuttgart** Telefon 2228.

**15000 Kostüme und Uniformen** jeder Art für Herren und Damen, aus allen Jahrhunderten bis zur Jetztzeit, für alle erdenklichen Zwecke, zu historischen Festspielen, Aufführungen, Umzügen 2c., Nationaltrachten aller Völker und Trachten aller Zeiten.

**Alles mietweise. Versandt prompt.**

**Billige Preise.**

**Vertreter** für **Calw** und **Umgegend**:

**Th. Reinhard**, Friseur, **Calw.**

---

*Nur die ächten!*

25 Auszeichnungen

**LÖFLUND'S**

Von Aerzten empfohlen.

concentr. **Malz-Extract** bei Husten u. Katarrhen der Luftwege bewährtes Diaeteticum.

**Malz-Suppen-Extract** das einzige an magendarmkranken Kindern von Dr. Keller erprobte Nährmittel.

**Malz-Leberthran-Emulsion** frei von Glycerin die verdaulichste und heilkräftigste Leberthrankur.

*In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.*

---

**Victoria zu Berlin**, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksversicherung. Vermögen: Über eine Halbe Milliarde Mark — Prämien- und Zinseneinnahme in 1904: Über 100 Mill. Mark — Lebensversicherungsbestand: 1 Milliarde und 200 Mill. Mark — Reinzuwachs in 1904: 100 Mill. Mark — Täglich weit über 1000 Neuversicherungen — Reingewinn in 1904: Rund 22½ Mill. Mark — Hievon als Dividende an die Versicherten: Rund 21 Mill. Mark — Dividendenfonds für die Volksversicherung allein: 55 Mill. Mark — Auskunft, Prospekte und Berechnungen durch das Zentralbureau der Victoria zu Berlin, Sektion Südwestdeutschland, Stuttgart, 18 Calwerstrasse 18 und durch Bezirksagent Carl Rühle, Kaufmann in Calw. — Inspektion: Karl Lutscher, Oberinspektor.

---

# Sessel

äußerst billig!

**G. Linkenheil**, Möbelschreinerei, **Calw**, Badgasse.

---

# Kalkeier

sehr schöne per Stück 6 ₰ empfiehlt

**D. Herion.**

---

# Frische Schellfische

**Donnerstag eintreffend** empfiehlt

**Erh. Kern.**

---

# 3500 Mark

werden auf I. Hypothek aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

---

**Gesucht auf 1. April geordnetes reinliches**

# Mädchen

**für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn.**

**Villa Sproesser,**
**Liebenzell.**

---

Ein kräftiger

# Junge,

aus guter Familie, wird in die Lehre genommen.

**Carl Fegert,**
Färberei u. chem. Waschanstalt,
**Pforzheim.**

---

# Bäcker-Lehrstelle.

Einen wohlerzogenen, kräftigen **Jungen** von achtbaren Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, nimmt in die Lehre

**Ludwig Haisch,**
Brot- u. Feinbäckerei,
Liebenzell.

---

Zu Ostern können

# 2 Lehrlinge

unter günstigen Bedingungen eintreten bei

**Jul. Manz,**
Baumschulen- und Handelsgärtnerei,
**Pforzheim.**

---

Nagold.

# Schreiner-Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

**Heinrich Jourdan,**
Schreinermstr., Waldachstraße.

---

# Zimmer

mit Schlafkabinett und Klavierbenützung sofort zu vermieten **Marktplatz Nr. 2.**

---

# Frische Seefische

**Donnerstag früh eintreffend,** empfiehlt

**Georg Pfeiffer.**

---

## Zur Bekleidung armer Konfirmanden a. d. Lande

bitten wir um gütige Beiträge, und zugleich die Herren Geistlichen die Namen der Bedürftigsten bis längstens **8. März** mitteilen zu wollen an

**Julie Heermann** und
**Emilie Schüz.**

---

# 1 Wasseralfinger-Ofen

ist zu verkaufen

**Café Schnauffer.**

---

# Die Wohnung

des Herrn Amtsrichter Bühler habe ich wegen dessen Wegzug auf 1. Juli zu vermieten.

**Fritz Schaible.**

---

Ein ordentlicher

# Junge

findet eine Lehrstelle bei

**Bäcker Schnürle.**

**Einige Backbleche** blieben über Weihnachten stehen bei Obigem.

---

**Ein**

**wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken ihm ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

---

# 2000 Mark

werden auf gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem, ist zu erfragen auf dem Compt. ds. Bl.

---

Ein größeres Quantum gut eingebrachtes

# Heu

hat zu verkaufen

**G. Pfau** am Markt.

---

Unterreichenbach.

Ein noch guterhaltener, mittlerer

# Kuhwagen

ist billig zu verkaufen bei

**Fr. Maisenbacher,**
Schmiedmeister.

---

Einige von den Bestellern nicht abgeholte

# Schillerbücher

können abgegeben werden im Compt. ds. Bl.

---

☞ Der Gesamtauflage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt der **Gesellschaft Sanitas** in Binningen (Schweiz) bei.

---

*Waschen Sie nur mit* **Schneekönig** *es ist das beste Seifenpulver. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.*

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw